



for a living planet®

SMARAGD-Gebiet Stalden



© Cornelia Thenen, Glis

Gebiets-Nr. 91

Beim Objekt Stalden handelt es sich um das äusserer Vispertal und dem Mattertal bis kurz hinter Kalpetran. Das Gebiet ist geprägt durch ein stark kontinentales Klima mit geringen Niederschlägen und heissen Sommer-Temperaturen.

Grosse Teile des Perimeters sind steil abfallende, gegen Süden exponierte, felsige Hänge mit einer ausgeprägten Feösensteppen-Vegetation. Grössere zusammenhängende Flächen aus traditioneller Kulturlandschaft mit extensiven Trockenwiesen, Hecken und Mähwiesen findet man im Bereich von Zeneggen und Törbel. Im Oberen Bereich geht der Perimeter in die alpine Stufe über. Auf der Moosalp zwischen Törbel und Zeneggen findet man boreale Elemente: Hochmoore wie der Boningersee mit einer ausgeprägten Hochmoor-Vegetation. Die Arten, welche für die Aufnahme als SMARAGD-Kandidatsgebiet ausschlaggebend waren, sind demzufolge zum grossen Teil Arten von Trockenwiesen (Südliche Tulpe (*Tulipa sylvestris*) oder Purpur-Witwenblume (*Knautia purpurea*)) und Felsensteppen (Französischer Bockshornklee (*Trigonella monspeliaca*) oder Schlupfsame (*Crupina vulgaris*), daneben auch Relikte von ehemaligen Getreidekulturen (wie z. B. der Nordische Mannschild (*Androsace septentrionalis*)). Das Objekt Stalden beinhaltet die Schutzgebiete auf der Moosalp, namentlich die sehr wertvollen Biotope Boningersee und Breitmattensee. Dabei handelt es sich um Flachmoore, Hochmoore und Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung die ebenfalls als kantonale Schutzgebiete ausgeschieden sind. In Törbel besteht ein Pro Natura Schutzgebiet, welches eine grössere Population der Südlichen Tulpe umfasst. Ausser dem Luchs (*Lynx lynx*) sind im Perimeter keine SMARAGD-Arten bekannt. Die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposiderus*), welche auch aufgelistet wird, gilt im Gebiet seit längerer Zeit ausgestorben.

Gemäss dem nationalen Wieseninventar weist das Gebiet einen grossen Wert bezüglich seiner Trockenwiesen auf. Etliche Flächen im bei Törbel sowie Zeneggen sind in der höchsten Bewertungsklasse des Inventars. Auf der Moosalp können einige recht seltene Libellenarten in sehr grossen Populationen beobachtet werden: so zum Beispiel die Glänzende Binsenjungfer (*Lestes*

dryas) oder die Alpen-Mosaikjungfer (*Aeshna caerulea*). Daneben kommen in den Hochmooren der Moosalp auch seltene Pflanzenarten wie das Blutauge (*Potentilla palustris*), die Schlammsegge (*Carex limosa*) oder der Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) vor.

Die sehr trockenen Hänge zwischen Visp und Kalpetran bilden einen geeigneten Lebensraum für den Leinkraut-Scheckenfalter (*Mellicta deione berisalii*). Diese sehr seltene und endemische Unterart kommt im Wallis nur gerade an vier Standorten vor. Die Felsensteppen im Perimeter bieten neben dieser Seltenheit einer ganzen Reihe von weiteren Insekten der Roten Liste einen idealen Lebensraum.

Ralph Imstepf, Yann Clavien

2. Liste der Gemeinden innerhalb des Gebietes:

Bürchen	Staldenried
Embd	Törbel
Grächen	Visp
St.Niklaus	Visperterminen
Stalden (VS)	Zeneggen

3. Liste der im Gebiet vorhandenen Smaragd-Arten:

GRUPPE	GATTUNG	ART	DEUTSCH
Säugetiere	Lynx	lynx	Luchs
Säugetiere	Rhinolophus	hipposideros	Kleine Hufeisennase

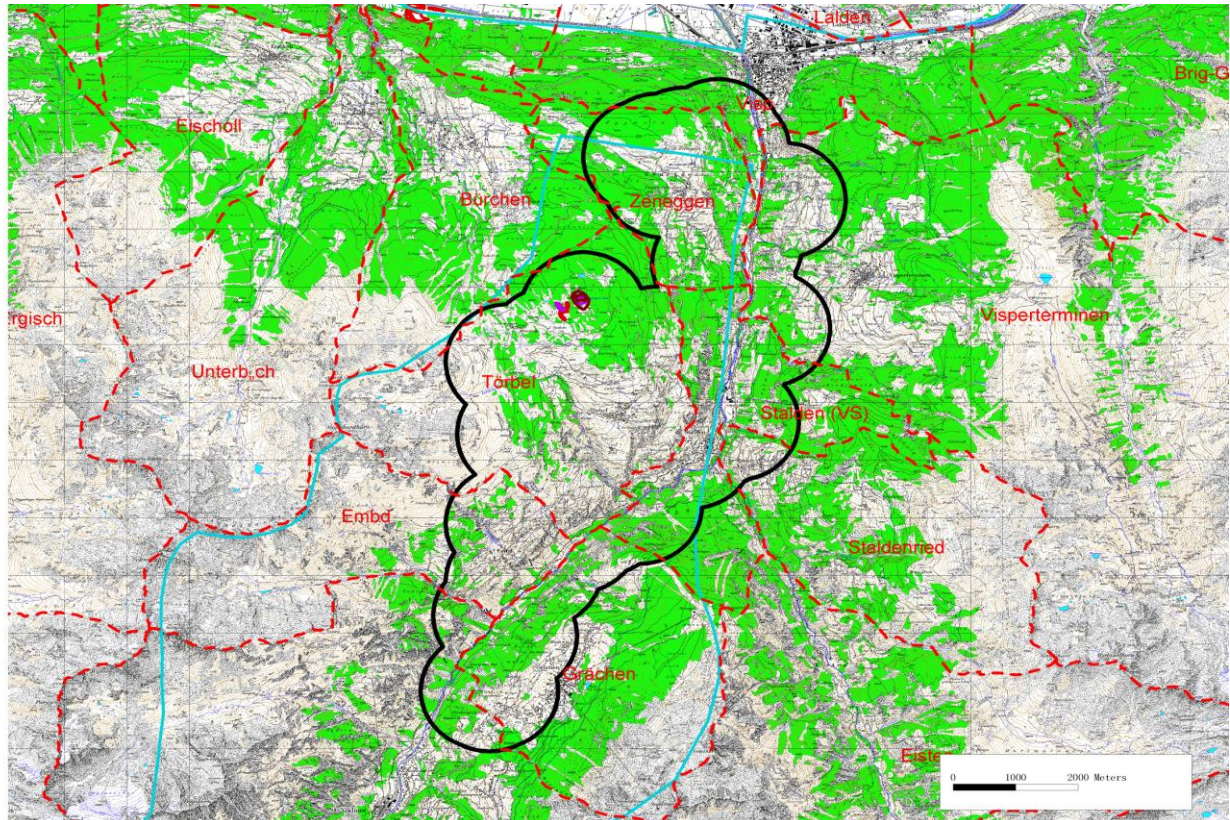
4. Im Gebiet vorhandene Lebensraumtypen:

Kultur- und Ruderalwiesen	Fels, Auen
Trockenwiesen	Wald
Feuchtwiesen	Hecken

5 Hypotetischer* Perimeter

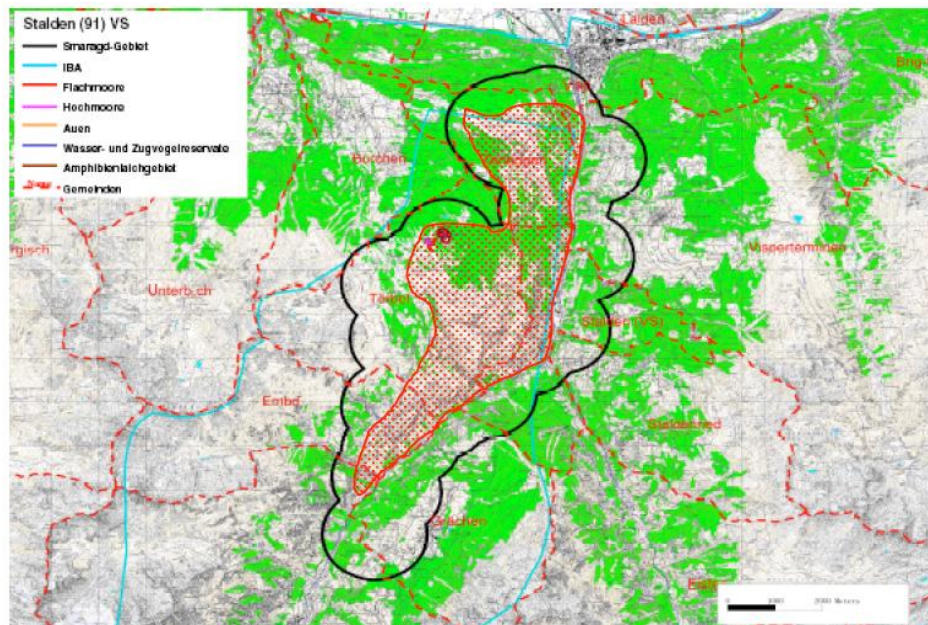
Stalden (91) VS

- Smaragd-Gebiet
- IBA
- Flachmoore
- Hochmoore
- Auen
- Wasser- und Zugvogelreservate
- Amphibienlaichgebiet
- Gemeinden



© 2008 swisstopo (JD082807)

* Der ‚hypothetische Perimeter‘ wurde mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens festgelegt, das auf geographischen Daten der Artenbeobachtung beruht. Dabei wurden die Daten von 1973 bis 2003 berücksichtigt. Im Gegensatz dazu wird der ‚validierte Perimeter‘^{***} in ökologischer und geographischer Hinsicht von Fachleuten definiert. Damit kann der ‚validierte Perimeter‘ vom ‚hypothetischen Perimeter‘ abweichen. Interessenten für die Validierung noch nicht validierter Perimeter können sich bei der WWF Projektleitung melden.



© 2008 swisstopo (JD082807)

Validierung: Yann Clavier & Ralph Imstepf 2005
Ausführliche Informationen zur Validierung als Dokument erhältlich unter:
www.smaragd.wwf.ch



WWF *for a living planet*®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben. Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
 Postfach
 8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
 Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch